



Klimaschulen

Kurzbeschreibung

Im Zuge des Klimaschulen-Projektes werden Energie-tutoren an den Schulen etabliert, welche – über das Projektjahr hinaus – eine nachhaltige, vieljährige Auseinandersetzung mit dem Thema garantieren. Im 1. Semester wird das Programm der Energietutoren - schulübergreifend – gemeinsam mit den PädagogInnen entwickelt sowie die Energietutoren geschult ((Selbst-)erarbeitung der Themen, Vermittlung der Informationsweitergabe, usw.)

Darüber hinaus wird eine Erhebung der Energiesituation durchgeführt. Im 2. Semester kommt es zur praktischen Umsetzung indem die Energietutoren (höhere Klassen) Ihr Wissen in eigenen Worten an die „Erstklassler“ weitergeben. Dadurch ist eine umfassende



Auseinandersetzung mit dem Thema inkl. langfristiger Verankerung garantiert.

Inhaltliche Beschreibung:

Das Projekt „Energy Coaches“ zielt auf eine umfassende Auseinandersetzung mit dem Thema „bewusster Umgang mit Energie und Energiesparen“. Die Bausteine sind:

- 1.) Der KEM-Manager entwickelt im 1. Semester gemeinsam mit den PädagogInnen ein Programm für Energie-Tutoren – d.h. SchülerInnen der höheren Klassen, welche Ihr erarbeitetes Wissen – in eigener Sprache und mit eigener Begeisterung – an die „Erstklassler“ im 2. Semester weitergeben. Die 1. Klassler wiederum geben Ihr erarbeitetes Wissen in den Folgejahren an die „neuen Erstklassler“ weiter – somit ist eine langfristige Verankerung garantiert.



- 2.) Erhebung der aktuellen Energiesituation (Umfassend: Wärme, Strom und Mobilität) in den einzelnen Schulen → kontinuierlich über alle Klassen erheben die SchülerInnen Parameter wie Innen-/Außentemperatur, Wettersituation, Anfahrtsweg der SchülerInnen uä. Die Schwerpunktklassen arbeiten mit entsprechenden Energie-Tagebüchern. Die Daten werden in regelmäßigen Abständen bis zu 4x im Schuljahr gemeinsam mit dem KEM-Manager unter Einbindung des



Schulwartes evaluiert und Verbesserungsvorschläge erarbeitet um die über mehrerer Jahre aufgebauten Routineabläufe in der Schule zu durchbrechen/verbessern.

- 3.) Die Themen (Energiesparen und bewusster Einsatz erneuerbarer Energie) werden in den naturwissenschaftlichen Schwerpunktfächern wie Physik, Mathematik, Biologie, Fachwerkstatt begleitend aufgearbeitet, wodurch das Projekt Einfluss auf die Unterrichtsgestaltung nimmt.



- 4.) Die Ergebnisse werden auf der Homepage der Schule bzw. eigenen Energy-Blogs laufend dargestellt wodurch sich eine Wissensdatenbank aufbaut und über die Jahre wachsen kann.

Abschlussveranstaltung:

Für die Veranstaltung sollten möglichst viele Kriterien eines „Green Events“ erfüllt sein. Geplant ist, die Abschlussveranstaltung in Österreichs erstem selbsttragenden Strohballenhaus – ausgezeichnet mit 1.000 Punkten von klima:aktiv, was der Goldauszeichnung entspricht. In jedem Raum wurden unterschiedlichste Bau- und Dämmmaterialien vereint, auf energieeffizienten Einsatz besonders geachtet und somit gilt es als Leuchtturm für bewussten Umgang mit Energie (sowohl bzgl. Materialien als auch bzgl. dessen energetischen Verbrauch) darstellt.



Abseits des Veranstaltungsortes bietet das Programm direkten Connex zum Thema:

- 1.) Einladung zum Mitmachen: die Energietutoren und deren „Lernende“ präsentieren Ihre Projektergebnisse und vermitteln wie ihr eigener Energiepegel dadurch beeinflusst wurde
- 2.) Sanfte Mobilität: ein E-Fahrrad-Zeitrennen (nicht Geschwindigkeit sondern das Einhalten der zweimal gleichen Zeit zur Zurücklegung einer Strecke sind das Kriterium



- 3.) Bewusster Umgang mit Energie: Führungen im Strohhallenhaus inkl. Energiemassage lassen das Thema spüren
- 4.) Energie und Wasser: das Musterhaus verfügt über energieeffiziente und wassersparende Geräte
- 5.) Klimaschutz und Mobilität: Anreise mittels öffentlichen Verkehrsmitteln aus allen drei Schulorten möglich
- 6.) Verpflegung: Einsatz von regionalen und saisonalen Produkten unter höchstmöglichem Anteil von Bio und Fairtrade-Produkten;

- 7.) Material- und Abfallmanagement: Mehrweggeschirr wird eingesetzt; Wegwerfprodukte und Einwegverpackungen werden vermieden.

- 8.) Soziale Verantwortung: das Haus ist barrierefrei zugänglich; engagierte regionale Vereine und Unternehmen werden in die Abschlussveranstaltung mit einbezogen
- 9.) Kommunikation: sowohl bei Einladungen als auch Präsentation der Abschlussveranstaltung wird auf deren Green Event Charakter hingewiesen.

Bei der Veranstaltung werden auch die Eltern der Kinder und Unternehmen mittels World Cafe eingebunden und haben so die Chance aus den Ergebnissen der SchülerInnen zu lernen und diese in ihre private Situation zu integrieren.